© Österreichische
Geologische Gesellschaft/Austria; download unter www.geol-ges.at/ und www.biologiezentrum.at

Sitzungsberichte.

I. Generalversammlung am 29. Jänner 1926.

Präsident Hofrat Dr. F. Kerner eröffnet die Generalversammlung, indem er zunächst ihre Beschlußfähigkeit feststellt. Hierauf erteilt er dem ersten Sekretär Dr. F. Trauth das Wort zur Verlesung des Jahresberichtes über das abgelaufene Vereinsjahr 1925. Dieser Bericht lautet:

Geehrte Jahresversammlung!

Die schwierige finanzielle Lage, in welcher, wie Sie sich ja wohl alle noch erinnern, die Geologische Gesellschaft aus dem vorigen in das Berichtsjahr 1925 eingetreten ist, hat es dem Vorstande zu seiner ersten Pflicht gemacht, durch möglichste Sparsamkeit bei der Herausgabe der „Mitteilungen" und durch Werbung neuer Gönner die alten Schulden zu tilgen und das Gleichgewicht des Haushaltes wiederherzustellen. Mit Befriedigung können wir es heute aussprechen, daß dieses Ziel — freilich bei recht merklicher Einschränkung an Größe und Ausstattung des letzthin erschienenen Bandes unserer Veröffentlichungen — auch hat erreicht werden können. Hoffentlich werden sich die nächsten „Mitteilungen" wieder mehr dem Umfang der früheren Jahrgänge nähern lassen!

Wenn wir nun den speziellen Bericht über das abgelaufene Jahr abstatten, wollen wir an erster Stelle allen denen, die die Bestrebungen der Geologischen Gesellschaft durch besondere Zuwendungen gefördert haben, hier den besten Dank zum Ausdrucke bringen. Es sind dies das Bundesministerium für Unterricht mit einer Subvention von 100 S, das Bundesministerium für Handel und Verkehr mit einer solchen von 50 S, die Herren Gebrüder Gutmann in Wien mit einer von 500 S, Herr Wilhelm Ofenheim in Wien mit einer von 200 S, Schleininger Bergbau-Aktiengesellschaft in Tatzendorf mit 100 S, die Wolfsegg-Traunthaler Kohlenwerks-Aktiengesellschaft in Linz mit 200 S, die Perlmooser Portland-Zementwerke in Kufstein mit 200 S, die Gewerkschaft Brucher Kohlenwerke in Teplitz-Schönau mit 1000 tschech. K, und die Brüxer Kohlenbergbau-Gesellschaft mit 1000 tschech. K.

Mit großer Freude und mit aufrichtigem Stolze auf die führende wissenschaftliche Stellung und die hervorragenden praktischen Verdienste unseres geologischen Zentralinstitutes, der Geologischen Bundesanstalt, hat unsere Gesellschaft an deren im vergangenen Mai gefeierten 75jährigen Jubiläum teilgenommen, indem unser Präsident gelegentlich der Festsitzung der Bundesanstalt am 19. Mai ihr die wärmsten Glückwünsche der Geologischen Gesellschaft überbrachte und am 21. Mai noch eine gemeinsame geologische Exkursion auf den Tulbinger Kogel veranstaltet wurde. Zu seinem am 31. Dezember begangenen 70. Geburtstagsfeste ist Herrn Prof. Dr. F. Becke, den die Gesellschaft seit ihrer Gründung zu ihren Mitgliedern zu zählen sich freut, deren innigste Gratulation durch den Vizepräsidenten Prof. G. A. Arthaber übermittelt worden.

Der Mitgliederstand der Geologischen Gesellschaft betrug zu Ende des Jahres 1925 insgesamt 344 gegenüber 346 im Vorjahre, und zwar sechs Ehrenmitglieder (gegen sieben im Vorjahr), 33 Stifter (wie vorjährig), 14 lebenslängliche Mitglieder (wie vorjährig) und 291 ordentliche Mitglieder (gegen 292 mit Ende 1924).

© Österreichische
Geologische Gesellschaft/Austria; download unter www.geol-ges.at/ und www.biologiezentrum.at

Wehmütigen Herzens nennen wir die, die der Tod während des verflossenen Jahres aus unserem Kreise genommen hat:

Sektionschef Dr. Friedrich Katzer in Serajewo, Hofrat Vizedirektor Michael Vacek in Wien, Prof. Dr. Carlo de Stefani in Florenz, Professor Dr. Oskar Lenz in Soos bei Baden, Prof. Dr. G. M. Murgoci in Bukarest und Hofrat Prof. Dr. Theodor Fuchs, langjähriger Ausschußrat und Ehrenmitglied der Gesellschaft.

Wir werden ihr Andenken stets in Treue festhalten!

Die am 30. Jänner 1925 abgehaltene Generalversammlung war von einem Vortrage des Herrn Otto Meier über „Erschließung schwedischer Erzlagerstätten mit elektrischer Schürfung" begleitet. Ferner haben dann noch im Verlaufe des Jahres gesprochen die Herren C. Diener über „unser stratigraphisches System", O. Lehmann: „Über Grundwasser und Quellen mit besonderer Rücksicht auf die Karsthydrographie", B. Kubart über „das Braunkohlenproblem vom Standpunkte der Phytopaläontologie aus betrachtet", K. Ehrenberg über seine „Studienreise in die Vereinigten Staaten von Amerika", J. Voitesti (Klausenburg) über „die Geologie der rumänischen Salzlagerstätten", O. Ampferer und F. Kerner-Marilaun, „Zu Wegeners Hypothese der Kontinentalverschiebung", F. Kerner-Marilaun über „Neue Gesichtspunkte zur Beurteilung der europäischen Tertiärfloren", R. Schumann über „astronomisch-geodätische Beiträge zur Geologie", O. Abel über „Fossile Mangrovesümpfe" und F. E. Sueß über „Schema und Wirklichkeit in der Geologie".

Der obige Vortrag Prof. Kubarts am 6. März bildete eine gemeinsame Veranstaltung mit der zoologisch-botanischen Gesellschaft und der von Professor Voitesti am 25. April eine gemeinsame Veranstaltung mit der geographischen Gesellschaft.

Im Sommersemester sind drei geologische Ausflüge gemacht worden. Der erste am 21. März anläßlich des erwähnten 75jährigen Jubelfestes der Geologischen Bundesanstalt, gemeinschaftlich mit dieser unternommen, ging unter der Leitung von Bergrat Dr. G. Götzinger nach Königstetten und auf den Tulbinger Kogel; den zweiten am 7. Juni führte Prof. F. E. Sueß nach Maissau und den dritten am 21. Juni Prof. L. Kober ins Helenental bei Baden.

Unter dem Zwange unserer vorjährigen Finanzlage hat der im Herbst erschienene Band XVII (1924) der „Mitteilungen" bloß einen Umfang von 108 Seiten und eine Ausstattung mit drei Textfiguren erhalten können.

Der Ausschuß ist im ganzen viermal zur Beratung zusammengetreten.

Der Schriftentausch erstreckte sich auf 68 Institute und Vereine — gegen 67 im Jahre 1924.

Wie im Vorjahre hat auch im Berichtsjahre Herr Hofrat Dr. J. Dreger die Erledigung der meisten Verwaltungsangelegenheiten der Gesellschaft in selbstloser und hingebungsvoller Weise auf sich genommen, wofür ihm deren bester Dank gebührt. Sehr verbunden ist die Gesellschaft auch Herrn Dr. Leo Waldmann für die verläßliche Betreuung der im Geologischen Institut der Universität untergebrachten Bibliothek.

Sodann bringt in Vertretung des Kassenführers Herrn Bergrates Doktor M. Gutmann, resp. des am Erscheinen verhinderten Herrn Direktors Benno Mahler Herr Min.-Rat Dr. K. Uhle den Rechnungsbericht für 1925 zur Verlesung (siehe nebenstehend).

Hofrat Dr. Uhle teilt dann mit, daß er gemeinsam mit Bergdirektor K. Stegel die Rechnungen geprüft und mit den Belegen in voller Übereinstimmung befunden habe und beantragt daher, der Kassenführung das Absolutorium zu erteilen.

© Österreichische Geologische Gesellschaft/Austria; download unter www.geol-ges.at/ und www.biologiezentrum.at

Rechnungsabschluß der Geologischen Gesellschaft in Wien für das Jahr 1925.

Einnahmen		S
Vortrag ex 1924:		
Guthaben bei der Postsparkassa		73.59
1. Mitgliedbeiträge:		
a) durch Postsparkassa	S 1.317·58	
b) durch Gebr. Gutmann	» 311·35	
c) verkaufte Valuten	» 1.065·39	2.694·32
2. Subventionen:		
Societá Anonima Miniere Cave di Predil Lit. 500)	S 154·25	
Gebrüder Gutmann	» 500·—	
Wilhelm Ofenheim	» 200·—	
Perlmooser Zementwerke	» 200·—	
Schleininger Bergbau A.-G.	» 100·—	
Wolfsegg Traunthaler Kohlenwerks-A.-G.	» 200·—	
Brüxer Kohlenbergbau-Ges. (Kč 1000)	» 208·90	
Brucher Kohlenwerke-Gewerkschaft (Kč 1000)	» 208·80	1.771·95
3. Verkauf von »Mitteilungen«		486·39
4. Erlös für Annonce		67·65
5. Zinseneingänge:		
a) Kontokorrentzinsen Gebrüder Gutmann	S 79·86	
b) Postsparkassa für 1924	» 1.03	80·89
		5.174·79

Ausgaben		S
Vortrag ex 1924:		
Schuld an Gebrüder Gutmann		1.900·80
1. Kosten der »Mitteilungen«:		
a) Druckkosten	S 1.417·—	
b) Phototypien ex 1924 Lit. 500	» 154·25	
» ex 1925	» 39·79	1.611·04
2. Kanzleispesen	S 82·—	
Kosten für Einladungen	» 150·33	232·33
3. Diverse Ausgaben:		
a) Überweisungsspesen, Stempel und Porti	S 10·02	
b) Bankschuldzinsen	» 39·50	
c) Bankabschlußspesen	» 47·—	96·52
Saldo Gebrüder Gutmann		1.291·50
Saldo Postsparkassa		42·60
		5.174·79

Wien, am 26. Jänner 1926.

Max Gutmann m. p. **B. Mahler** m. p.

Überprüft und mit den Belegen in Übereinstimmung befunden:

K. Stegel m. p. Dr. **K. Uhle** m. p.

© Österreichische
Geologische Gesellschaft/Austria; download unter www.geol-ges.at/ und www.biologiezentrum.at

Nachdem der Vorsitzende den beiden Herren Rechnungsführern und -prüfern den aufrichtigsten Dank für ihr Mühewalten ausgesprochen hat, hebt er die großen Verdienste des Ausschußrates Sektionschef O. Rotky, dessen Bemühungen die Gesellschaft mehrere größere Spenden aus dem Kreise der Montanindustrie zu verdanken habe, und des Vizepräsidenten Prof. G. A. Arthaber hervor, der ihn bei der Leitung der Gesellschaft stets tatkräftig unterstützt und mehrmals offiziell vertreten habe, und er dankt ferner dem Redakteur der nach achtjähriger Wirksamkeit nun von seiner Funktion und der eines zweiten Redakteurs zurückzutreten wünscht, namens der Gesellschaft für seine lange und so ersprießliche Geschäftsführung.

Da Hofrat Kerners Präsidentschaft eben abläuft, schlägt er namens des Ausschusses vor, nun Herrn Sektionschef Rotky an die Spitze der Gesellschaft zu berufen. Diese Wahl wird über Antrag Professor Spenglers „per acclamationem" vorgenommen. Sektionschef Rotky übernimmt nun, indem er die Wahl zum Präsidenten anzunehmen erklärt, den Vorsitz. In der Einstimmigkeit und Art, wie sie erfolgt sei, erblickt er das Zeichen ihm geschenkten vollen Vertrauens, welches er durch Führung der Gesellschaft im Geiste seiner Vorgänger und ganz besonders seines unmittelbaren, Herrn Hofrat Kerner, dem die Gesellschaft zu großem Dank für all seine Umsicht verpflichtet ist, zu rechtfertigen bestrebt sein werde. Eine der obersten Aufgaben der Geologischen Gesellschaft sehe er in der Verknüpfung der eigentlichen geologischen Forschung mit den vor allem die Praktiker, die Techniker und Bergbauer, interessierenden Zweigen der Erdgeschichte. Um dieser Aufgabe, die auch schon dem Begründer der Gesellschaft, seinem unvergeßlichen Freunde Prof. Uhlig ganz besonders am Herzen gelegen gewesen sei, tunlichst zu lösen, bitte er alle Mitglieder um ihre Unterstützung.

Hierauf wird der statutengemäß zurücktretende bisherige Ausschuß per acclamationem wiedergewählt; es sind dies die Herren: Oberbergrat Dr. O. Ampferer, Prof. Dr. G. A. Arthaber, Prof. Dr. C. Diener, Hofrat Dr. J. Dreger, Hofrat Dr. J. Gattner, Bergrat Dr. M. Gutmann, Oberbergrat Direktor Dr. W. Hammer, Hofrat Dr. F. Kerner, Prof. Dr. L. Kober, Direktor Benno Mahler, Gesandter Dr. H. Mitscha, Reg.-Rat Direktor Dr. F. Noë, Doz. Kustos Dr. J. Pia, Hofrat Prof. Dr. F. X. Schaffer, Prof. Dr. F. E. Sueß und Kustos Dr. F. Trauth.

Dann werden die beiden bisherigen Rechnungsprüfer Hofrat Dr. K. Uhle und Bergdirektor K. Stegel als solche auch für das beginnende Vereinsjahr gewählt. Der Jahresbeitrag wird gemäß dem Vorschlage des Ausschusses in der bisherigen Höhe von acht Schillingen festgesetzt.

Hierauf werden von der Generalversammlung über Antrag des Präsidenten die Herren Bergrat Dr. Max Gutmann in Wien und Chefingenieur Doktor D. M. Verbeek im Haag (Holland) einstimmig zu Ehrenmitgliedern der Gesellschaft gewählt.

Auf eine Anfrage Prof. Arthabers an die erschienenen Mitglieder, ob nicht eines geneigt wäre, im neuen Vereinsjahre die Bücherei der Gesellschaft als „Bibliothekar" zu verwalten, erklärt sich der Bergdirektor Ing. Moller hiezu bereit, wofür ihm vom Präsidenten der wärmste Dank ausgesprochen wird.

Die Generalversammlung schließt mit einem Vortrag von Prof. Dr. L. Kober, „Über die Schwereverhältnisse der Erdoberfläche".

Diskussion: Min.-Rat Singer und der Vortragende.

* * *

© Österreichische
Geologische Gesellschaft/Austria; download unter www.geol-ges.at/ und www.biologiezentrum.at

II. Versammlung am 12. Februar 1926.

Vorsitzender: Sektionschef O. Rotky.

Der Präsident gibt zuerst die Konstituierung des neugewählten Ausschusses bekannt. Hierauf hält Herr Dr. H. P. Cornelius den angekündigten Vortrag: „Über die Tektonik der Marmolata in Südtirol".

Diskussion: Doz. Dr. J. Pia, Doz. Dr. A. Winkler und der Vortragende.

* * *

III. Versammlung am 26. Februar 1926.

Vorsitzender: Sektionschef O. Rotky.

Der Präsident verliest zuerst die von den beiden neuen Ehrenmitgliedern der Geologischen Gesellschaft, Bergrat Dr. M. Gutmann in Wien und Chefingenieur Dr. Rogier D. M. Verbeek im Haag, eingelaufenen Dankschreiben für die Wahl.

Sodann hält Prof. Dr. W. Schmidt (Leoben) den angekündigten Vortrag: „Gefügestatistik und Tektonik".[1])

Diskussion: Doz. Dr. J. Pia, Doz. Dr. A. Smekal, Prof. Dr. F. E. Sueß, Doz. Dr. F. Trauth, Bergrat Dr. H. Vetters.

* * *

IV. Versammlung am 12. März 1926.

Vorsitzender: Sektionschef O. Rotky.

Min.-Rat Ing. M. Singer hält den angekündigten Vortrag: „Über die Geologie Argentiniens" (mit Lichtbildern).

Ueber die Geologie Argentiniens.

In der Versammlung vom 12. März 1926 hielt Herr Ministerialrat Ing. Max Singer, der den Nordosten Argentiniens bereist hat, einen Vortrag „Über die Geologie Argentiniens", dem wir folgendes entnehmen:

Eingeleitet durch die Forschungsreisen von d'Orbigny und Darwin, wurde die geologische Erforschung Argentiniens von den Geologen der Universitäten und Museen (Córdoba, La Plata, Buenos Aires) sowie von ausländischen Forschern und Expeditionen eifrig gefördert. Brackebusch lieferte bereits 1891 eine vorzügliche Übersichtskarte, Eduard Sueß, G. Steinmann und dessen Schüler brachten Licht in die regionalen und tektonischen Fragen. Seit 1905 besteht ein geologischer Landesdienst, der unter Führung von H. Keidel, J. M. Sobrál und J. J. Nágera außer den praktischen auch wertvolle wissenschaftliche Leistungen vollbringt und derzeit eine neue Übersichtskarte vorbereitet.

Das außerandine Argentinien ist seit der Permzeit Festland und wird dem über Afrika nach Indien reichenden alten Gondwanaland zugerechnet. In den älteren Bauplänen und Ablagerungen tritt besonders der Zusammenhang mit den brasilianischen und afrikanischen Gebirgen hervor. Die Küsten Argentiniens folgen tertiären Einbrüchen, und auch die Hauptrichtungen des Paraná sind tektonisch vorgezeichnet.

Von Südwestbrasilien erstreckt sich über Paraguay ein über 800.000 Quadratkilometer einnehmendes Trapp- und Melaphyrgebiet, dem auch das nordöstliche Argentinien angehört. In letzterem sind unter der Melaphyrdecke Sao Bento-Sandsteine (Trias) der brasilianischen und rote Kreidesandsteine der argentinischen Synklinale aufgeschlossen, die von tertiären Konglomeraten, Sandsteinen und Mergeln (Guarani-Formation) überlagert werden.

---

[1]) S. Tschermaks min.-petrogr. Mitteilungen. Becke-Festschrift 1925; in dem Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt, 1926.

© Österreichische
Geologische Gesellschaft/Austria; download unter www.geol-ges.at/ und www.biologiezentrum.at

Im Untergrund der lößbedeckten und vielfach abflußlosen Pampa hat G. Rovereto eine im Beginn der Andenfaltung entstandene Groß-Senke nachgewiesen, in der bei Alhuampa im Gran Chaco mehr als 2000 m mächtige kontinentale Ablagerungen erbohrt worden sind. Das älteste bestimmbare Schichtglied sind Kreidesandsteine mit Melaphyreinschaltungen; die miocänen bis quartären Ablagerungen erfüllen bis 200 m Tiefe eine jüngere, dem uruguayanisch-brasilianischem Gebirgsrand folgende Mulde. In der zentralen Pampa umfaßt die säugetierreiche, mehrere hundert Meter mächtige „Pamapasformation" (Ameghino, Roth) außer dem Quartär auch noch lithologisch ähnliche Ablagerugen des oberen Tertiärs. In neueren Arbeiten über das Quartär (Bade, Frenguelli, Kantor, Rovereto) wird der wenig mächtige äolische Löß der Trockenzeiten von dem in niederschlagreicher Zeit gebildeten Süßwasserlehm (= limo) unterschieden, deren Wechsel den quartären Klimaschwankungen entspricht. Der am Abfall der Gebirge gegen die Pampa angehäufte mehrere tausend Meter mächtige „fluviatile Löß" der argentinischen Geologen umfaßt auch jungtertiäre und nachquartäre Bildungen.

Im Nordwesten Argentiniens sind die kristalline Westkordillere, Hauptkordillere, Vorkordillere und pampine Sierren im Block der Puna de Atacama zusammengedrängt, deren Sockel paläozoische Überschiebungen aufweist. Am Südrand, wo die Faltenketten einzeln in die Ebene übertreten, hat W. Penck zwischen der Sierra Famatina und der Sierra de Fiamballa fünf Generationen tertiärer Falten festgestellt. Am Ostrand der Puna sind nach J. Hansen die ältesten Schiefer präkambrisch gefaltet. Die permische Orogenese hat dann Falten-, bzw. Schollengebirge erzeugt, an denen sich die tertiäre Andenfaltung noch in Schuppungs-, bzw. Überschiebungserscheinungen auswirkte. So wurde zum Beispiel die Zone der ölführenden Sandsteine, die sich bis Patagonien verfolgen läßt, am Ostrand der Puna zwischen präkambrischen Quarziten und phyllitischen Schiefern eingeklemmt.

Die pampinen Sierren des Nordens sind zur brasilianischen Masse gehörende NNW streichende Gebirge kaledonischer Faltung mit mächtigen Granitintrusionen. Nach ihrer Einrumpfung wurden sie von den kontinentalen Gondwanaschichten, die mit dem Permokarbon beginnen und mit pflanzenführendem Rhät abschließen, überlagert. Der Jura fehlt; es folgen die gefalteten bunten Sandsteine der Kreide, über denen ungestört die tertiären Calchaquischichten liegen. Von den pampinen Sierren bis zu den Sierren der Provinz Buenos Aires hat Keidel permische Glazialablagerungen des Gondwanakontinentes nachgewiesen.

Die Vorkordilleren wurden zur Permzeit aus marinem Silur und marinen sowie terrestrischen Devon aufgefaltet (Brasilianden), während der Trias eingerumpft und von kontinentalem Rhät und später von Kreidesandstein und Calchaquischichten überlagert. Bei der tertiären Andenfaltung wurde das permische NW-Streichen unter Bildung von Überschiebungen in das andine NS-Streichen umgeprägt. Steinmann sieht in den Vorkordilleren den Westrand der brasilianischen und in der vorwiegend kristallinen Küstenkordillere den Ostrand einer versunkenen pazifischen Masse. Zwischen diesen paläocoischen Gebirgen liegt die mesocoische andine Geosynklinale, aus der die Hauptkordillere während des Alttertiärs aufgefaltet und im Jungtertiär zur heutigen Höhe gehoben wurde. Sie wird von marinen mesocoischen Sedimenten (Lias bis Oberkreide), Granodioriten und jungvulkanischen Ausbruchsgesteinen, aufgebaut.

In der Hauptkordillere haben Burckhardt und Wehrli zwischen dem 36. und 38. Grad südlicher Breite einen unsymmetrischen, einseitigen Bau von regelmäßigen N—S streichenden Falten der Jura (Kreide-) schichten festgestellt, in denen sie nur untergeordnete Überschiebungen und Brüche zu erkennen vermochten; der mittlere Teil der Kette enthält zahlreiche erloschene Vulkanberge. In einem 140 km breiten Querschnitt ergab sich (wie im westlichen Schweizer Jura) durch die Faltung ein Zusammenschub auf vier Fünftel der ursprünglichen Länge. Vom 38. bis zum 39. Grad südlicher Breite

© Österreichische
Geologische Gesellschaft/Austria; download unter www.geol-ges.at/ und www.biologiezentrum.at

treten zwischen den N—S streichenden Ketten auch N—O und O—W streichende Falten (ältere Strukturen?) auf.

Die patagonischen Kordilleren weichen im Streichen und im Aufbau von den nördlichen Kordilleren ab. Vom 41. bis zum 48. Grad südlicher Breite besteht die Ostkordillere zum großen Teil aus triadischen Porphyriten und Tuffen, wie sie auch weiter nördlich und südlich am Rand des permisch gefalteten Kontinentes auftreten. Quensel fand vom 46. Grad bis zur Magalhaesstraße ein reines Faltengebirge von stark veränderten mesocoischen Ablagerungen mit jungen Granitlakkolithen und basischen Ausbruchsgesteinen. In der Zentralkordillere schwellen die Granite zu großen Massiven an. Die aus alten metamorphen Sedimentgesteinen bestehende NNW streichende Küstenkordillere wird von der NNO streichenden pazifischen Küste schräg geschnitten. Gegen die Südspitze des Kontinentes schwenkt das Streichen der patagonischen Kordillere allmählich nach Osten um. In den Falklandsinseln hat sich ein Horst von devonischen und permokarbonischen Schiefern und glacialen Dwykakonglomerat erhalten.

Außerhalb des seen- und gletscherreichen andinen Gebietes ist Patagonien vorwiegend ein Gebiet junger Hebung. Tiefe Schluchten zerlegen die Verebnungsfläche in Tafeln (mesetas), deren Oberfläche häufig Hohlformen aufweist, die teils auf örtliches Einsinken, teils auf Winderosion zurückzuführen sind. Über den Porphyrtuffen der Ostkordillere liegen marine Ablagerungen des Kimmeridge, Portland, Tithon und Neokom. Sie werden von kontinentalen bunten Sandsteinen überlagert, deren obere Abteilung reich an Dinosauriern ist. Die bunten Sandsteine galten lange Zeit für Oberkreide; in ihrer unteren Abteilung hat aber Keidel triadische Tuffe entdeckt, und nordamerikanische Geologen sollen Dinosaurier noch im unteren Tertiär gefunden haben.

Über dem Dinosauriersandstein liegen ungestört die vorwiegend sandig-schottrigen Ablagerungen des Tertiärs, die unter dem Einfluß rhythmischer Hebungen und Senkungen des Landes entstanden sind. Der damit verbundene rasche Facieswechsel erschwert die Altersbestimmung; Meeresüberflutungen sind festgestellt an der Grenze von Kreide und Tertiär (Rocastufe), im Untermiocän (patagonische Molasse) und im Pliocän (Paranástufe). Am Andenrand wird die Oberfläche des Tertiärs von ausgedehnten Basaltdecken gebildet, und in den quartären Tälern liegen vielfach erstarrte Lavaströme. Im Tafelland trifft man allenthalben auf die vielumstrittene patagonische Geröllformation, die wahrscheinlich vom Pliocän bis in das untere Quartär reicht und stellenweise von den fluvioglacialen Schottern und umgeschwemmten Bildungen schwer zu trennen ist.

Mit Hilfe der aus dem Tertiär auftauchenden triadischen Porphyr-Ausbisse hat A. Windhausen versucht, die Hauptachsen der permischen Bewegungen festzustellen und danach die Hebungs- und Senkungsfelder Patagoniens abzugrenzen. Aus dem Bau der patagonischen Kordillere und der sie begleitenden jurassisch-kretazischen Faltenzüge wird auf einen selbständigen patagonischen Kontinent geschlossen.

In den Sierren der Provinz Buenos Aires tauchen Teile der brasilianischen Masse mit NW- bis NNW-Streichen auf; über dem präkambrischen Sockel, dessen Granite in der S. de Tandil mylonitisiert sind, fand Keidel vom Silur und Devon überfaltetes Dwyka-Konglomerat.

Das Gebiet des Rio de la Plata ist seit Beginn des Miocäns im Sinken begriffen (G. Rovereto). Der Bau der mesopotamischen Tafel zwischen den Strömen Paraná und Uruguay ist dem des patagonischen Tafellandes verwandt. Ausgebreitete miocäne Meeresbildungen (Paranense) greifen landwärts bis über die Stadt Paraná, und die wiederholten geringmächtigen marinen Einschaltungen im oberen Pliocän verraten rhythmische Schwankungen des Festlandes. In den Stromschnellen des mittleren und oberen Rio Uruguay treten in Verbindung mit Kreidesandsteinen kleinere Ströme

© Österreichische
Geologische Gesellschaft/Austria; download unter www.geol-ges.at/ und www.biologiezentrum.at

und Decken vom Melaphyr zutage, die in der Fastebene von fluviatilen und lakustren Tertiärablagerungen verdeckt werden. Es sind Ausläufer des eingangs erwähnten Trappgebietes, in dem die von der andinen Geosynklinale ausgehenden Kräfte vom brasilianischen Schild aufgenommen werden.

Die Ausführungen des Vortragenden waren durch eine große Zahl von Karten, Schnitten und Lichtbildern erläutert.

* * *

V. Versammlung am 26. März 1926.

Vorsitzender: Sektionschef O. Rotky.

Der Vorsitzende gibt zunächst bekannt, daß er der Wiener Mineralogischen Gesellschaft zu ihrem am 22. März d. J. gefeierten 25jährigen Bestandjubiläum die Glückwünsche der Geologischen Gesellschaft persönlich übermittelt habe.

Sodann hält Prof. Dr. C. Diener den angekündigten Vortrag: „Die Fossillagerstätten der Hallstätter Kalke im Salzkammergut".[2])

Diskussion: Prof. Dr. E. Spengler, Prof. Dr. L. Kober, Doz. Dr. J. Pia und der Vortragende.

* * *

VI. Versammlung am 30. April 1926.

Vorsitzender: Sektionschef O. Rotky.

Der Vorsitzende teilt zunächst mit, daß er dem Ehrenmitgliede der Gesellschaft, Herrn Prof. Dr. G. Tschermak, zu seinem am 19. April gefeierten 90. Geburtsfeste die innigsten Glückwünsche der Geologischen Gesellschaft persönlich übermittelt habe und daß er dabei erfreut gewesen sei, Herrn Professor Tschermak in voller Frische anzutreffen.

Hierauf hält Hofrat Prof. Dr. F. X. Schaffer den angekündigten Vortrag: „Studien zur endogenen Dynamik im pazifischen Gebiet", der durch die Vorführung zahlreicher vom Vortragenden gelegentlich seiner vorjährigen Weltreise aufgenommenen Lichtbilder aus Kalifornien, Hawaii, Japan, Java und Sumatra prächtig illustriert wird.

* * *

VII. Versammlung am 5. November 1926.

Vorsitzender: Hofrat Dr. J. Dreger.

Hofrat Dr. F. Kerner hält den angekündigten Vortrag: „Die paläoklimatische Bedeutung der Bauxite". (Vgl. „Mitteilungen der Geolog. Gesellschaft", XVIII. Bd., S. 163.)

Diskussion: Dr. L. Kölbl, Dr. A. Kieslinger und der Vortragende.

* * *

VIII. Versammlung am 19. November 1926.

Vorsitzender: Sektionschef O. Rotky.

Priv.-Doz. Dr. A. Winkler hält den angekündigten Lichtbildervortrag: „Über die Geologie von Mallorca (Balearen)".

Diskussion: Prof. Dr. F. E. Sueß und der Vortragende.

* * *

---

[2]) Siehe Sitzungsb. der Wiener Akademie der Wissenschaften, math.-naturw. Klasse, 1926.

© Österreichische
Geologische Gesellschaft/Austria; download unter www.geol-ges.at/ und www.biologiezentrum.at

IX. Versammlung am 3. Dezember 1926.[3])

Vorsitzender: Sektionschef O. Rotky.

Prof. Dr. Harold S. Palmer (University of Hawaii) hält den angekündigten Lichtbildervortrag: „Geologische Beobachtungen auf Hawaii".

Diskussion: Prof. Dr. F. E. Sueß, Hofrat Prof. Dr. F. X. Schaffer und der Vortragende.

* * *

X. Versammlung am 10. Dezember 1926.

Vorsitzender: Sektionschef O. Rotky.

Zuerst hält Prof. Dr. E. Spengler einen Vortrag: „Über den Bau der Traisentaler Kalkalpen".

Diskussion: Doz. Dr. F. Trauth und der Vortragende.

Sodann macht Dr. O. Kühn seine angekündigte „Mitteilung über ein Danienvorkommen in Niederösterreich".[4])

Diskussion: Dr. H. P. Cornelius, stud. M. G. Glaessner und der Vortragende.

* * *

XI. Versammlung am 10. Jänner 1927.

Über Einladung der Wiener Mineralogischen Gesellschaft wohnen die Mitglieder der Geologischen Gesellschaft einem Lichtbildervortrage des Herrn Prof. Dr. E. Dittler: „Über die kanarischen Inseln", bei.

---

[3]) Siehe den Aufsatz in diesem Hefte, S. 18.

[4]) Siehe den Bericht in diesem Heft S. 37.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Austrian Journal of Earth Sciences

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Sitzungsberichte. 159-167